

# Elia auf dem Karmel

Personen:

Erzählerinnen  
Prophet Elia  
König Ahab  
Baalspropheten  
Das Volk Israel

Das Volk (ruft):

Seit drei Jahren kein Regen!  
Alles vertrocknet!  
Das Vieh stirbt!  
Seit drei Jahren kein Regen!  
Einzelne: Seit drei Jahren kein Regen!

König Ahab:

Elia ist schuld! Er stürzt Israel ins Unglück! Er will, dass es nicht regnet!

Das Volk:

Alles vertrocknet!  
Einzelner: Seit drei Jahren kein Regen!  
Einzelne: Nichts wächst!  
Einzelner: Warum das?  
Warum das?

König Ahab:

Elia ist schuld! Er will, dass es nicht regnet! (sieht Elia kommen):  
Bist du da! Jetzt endlich! Elia! Du, der unser Volk ins Unglück stürzt!

Elia:

Nicht ich stürzte Israel ins Unglück! Du und alle, die dich beraten – ihr stützt Israel ins Unglück! Ihr macht, dass unser Volk die Gebote Gottes nicht hält. Ihr verführt das Volk, dass es dem Gott aller Welt nachläuft, dem Baal, dem Gott der Natur.

1. Erzählerin:

Was wir euch heute vorspielen, ist vor mehr als 2800 Jahren geschehen. Damals hat Gott zum Propheten Elia gesagt: Es soll nicht mehr regnen! Drei Jahre lang! Sage das dem König Ahab. Ganz Israel soll es wissen: Drei Jahre lang wird es nicht mehr regnen! Du aber verstecke dich! Denn man wird dir die Schuld geben. Alle werden dich hassen – weil du ihnen die Wahrheit sagst.

2. Erzählerin:

Und so kam es. Gott lässt es nicht regnen. Niemand kann etwas machen. Die Gebete zu den menschengemachten Göttern helfen nicht. Das ganze Land leidet Hunger. Das Vieh verschmachtet. Verzweifelt sucht der König Futter für seine Pferde. Da kommt der Prophet Elia und fordert ihn heraus.

Elia (zu König Ahas):

Versammle das ganze Volk auf dem Berg Karmel! Und nimm alle Propheten vom Gott Baal mit! Dann wollen wir sehen, wer der wahre Gott ist!

Ahab (geht)

1. Erzählerin:

So geschah es. Eine grosse Volksmenge stieg auf den Berg Karmel. Der König nahm die Propheten vom Naturgott Baal mit. Und Elia forderte sie alle heraus:

Ahab (kommt mit den Baalspropheten zurück)

Elia (tritt von einem Fuss auf den anderen):

Ein bisschen unser alter Gott, ein bisschen der Gott aller Welt, ein bisschen Gottvertrauen, ein bisschen Menschenglaube – und nichts davon recht! Wie lange wollt ihr auf beide Seiten hinken? Mal diesem, mal jenem dienen?

Das Volk sagt nichts.

Elia: Jeder baut einen Altar. Ich für den Gott unserer Vorfahren. Die Propheten Baals für ihren Gott. Aber wir zünden das Holz nicht an. Wir beten nur.

2. Erzählerin: Elia macht ihnen einen Vorschlag: Er sagt: Jeder baut einen Altar. Ich für den Gott unserer Vorfahren. Die Propheten Baals für ihren Gott. Dann legen wir ein Opfer auf die Steine. Aber wir zünden das Holz nicht an. Wir beten nur – und schauen, welcher Gott Antwort gibt.

Elia (zu den Propheten Baals): Ihr ruft den Namen von eurem Gott an. Ich rufe den Namen an von dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs! Derjenige Gott, der mit Feuer antwortet, ist der wahre Gott!

Das Volk (ruft):

Das ist recht!

Einzelne: So machen wir es!

Das ist recht!

Elia (zu den Baalspropheten):

Ihr dürft zuerst den Opfertier wählen und dann beten und rufen.

Die Baalspropheten (legen Steine zusammen, Holz auf darauf und Fleisch vom Opfertier.

Dann gehen sie rund um den Altar herum und rufen):

Baal! Baal! Höre!

Baal! Baal! Komm!

Baal! Baal! Höre!

Baal! Baal! Komm mit deinem Feuer! Baal!

Elia (spottet):

Ihr müsst lauter rufen! Euer Gott ist vielleicht gerade abwesend. Er überlegt etwas und hört schlecht. Ihr müsst lauter rufen!

Einzelne Baalspropheten:

Baal! Du Kraft der Natur!

Baal! Aus dir fließt das Leben!

Baal! Du wunderbares Gefühl!

Baal! Aus dir fließt das Leben!

Baal! Du machst alles fruchtbar!

Baal! Entzünde dein Feuer!

Alle Baalspropheten: Baal! Baal!

Elia (*spottet*):

Ihr müsst lauter rufen! Vielleicht ist euer Gott in den Ferien! Oder er schläft! Ihr müsst lauter rufen!

Die Baalspropheten (*rufen, immer schneller, immer lauter, bis sie schreien und erschöpft wirt durcheinander fallen und nur noch leise murmeln*).

Elia (*trägt Steine zusammen, das Volk steht im Halbkreis bei ihm*):

Einer...

Das Volk (wiederholt): Einer...

Elia: Zwei...

Das Volk (wiederholt): Zwei...

Elia: Drei...

Das Volk (wiederholt): Drei...

Elia: Vier...

Das Volk (wiederholt): Vier...

Elia: Fünf...

Das Volk (wiederholt): Fünf... (Das Volk beginnt mitzuhelfen, reckt Elia die Steine.)

Elia: Sechs...

Das Volk (wiederholt): Sechs...

Elia: Sieben...

Das Volk (wiederholt): Sieben...

Elia: Acht...

Das Volk (wiederholt): Acht...

Elia: Neun...

Das Volk (wiederholt): Neun...

Elia: Zehn...

Das Volk (wiederholt): Zehn...

Elia: Elf...

Das Volk (wiederholt): Elf...

Elia: Zwölf...

Das Volk (wiederholt): Zwölf...

Elia: Zwölf Steine. Wie die Zahl der zwölf Stämme Israels. Die zwölf Söhne Jakobs.

1. Erzählerin: Und später die zwölf Apostel.

Elia: Legt Holz darauf! Und zerteilt den Opfertier! Und legt ihn auf den Altar! Und jetzt giesst vier Kübel Wasser auf alles!

Das Volk (*tut, was Elia ihm sagt*)

Elia: Herr, du Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs!

Zeig heute, dass du Gott bist in Israel und ich dein Knecht!

Lass alle merken, dass ich nur getan habe, was du es mir befohlen hast.

Erhöre mich, Herr, damit das Volk wieder weiss, dass du sein Gott bist, und sich zu dir bekehrt.

2. Erzählerin: So betet Elia, mit fester, ruhiger Stimme.

1. Erzählerin: Und plötzlich ist das Feuer da!

2. Erzählerin: Vom Himmel herab!

1. Erzählerin: Und frisst sich in das Opferfleisch...

2. Erzählerin: ...ins Holz...

1. Erzählerin: ... und zwischen den Steinen hindurch,

2. Erzählerin: ... zur Erde...

1. Erzählerin: ... und leckt das Wasser rundherum auf.

Das Volk (ruft erschrocken):

Der Herr ist Gott! Der Herr ist Gott! Wir wollen ihm dienen!

Elia (befiehlt, stolz, zu König Ahab und dem ganzen Volk):

Bringt die Baalspropheten fort! Fort!

Das Volk (packt die Propheten, zieht sie fort zum Ausgang)

Elia: (zum Volk): Wer ist unser Gott? Was hat Abraham erlebt? Was hat Mose befohlen? Wie hat uns unser König David zu beten gelehrt?

Alle (die Baalspropheten von hinten):

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Strasse um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,

und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

*Es ist einen Moment lang ganz still.*

Elia: (sitzt, hat den Kopf zwischen den Beinen, dann steht er auf, befiehlt):

Geht schnell hinab vom Berg! Bald wird es regnen!

Ahab (springt davon)

2. Erzählerin:

So wurde damals, vor 2800 Jahren, das Volk Israel noch einmal überzeugt. Es wollte nicht mehr dem Gott aller Welt dienen.

1. Erzählerin: Das Volk hat sich zum Gott der zwölf Stämme Israels bekehrt.

2. Erzählerin: Er hat Himmel und Erde erschaffen und den Menschen bis heute viel Gutes gegeben: Regen vom Himmel und fruchtbare Zeiten!

1. Erzählerin: Und hat die Herzen mit Freude erfüllt.

2. Erzählerin:

Ihm wollen wir auch heute danken für alles, was in diesem Jahr hat wachsen und reif werden dürfen. Er ist es, der uns alle guten Gaben gibt.